



Immer mit der Ruhe:  
Wie wichtig ist  
**Mittagsschlaf?** Ein Pro & Contra – Sonntag

Immer nah am Abgrund:  
Influencerin **Miriam Davoudvandi** und  
die Generation Millennials – Seite 6



## Berliner Leben

Wer sind die Alltagshelden der Stadt?  
**Roman Mörner zum Beispiel:**  
Er versorgt die Menschen auf  
dem Tempelhofer Feld mit Kaffee.  
Auftritt unserer neuen Serie – Seite 9

## Chebli gegen Müller Die enthüllende Kandidatur

VON LORENZ MAROLDT

Eine Berliner Staatssekretärin, Erfahrung in der Bundespolitik, Flüchtlingskind mit vorbildhafter Aufstiegsge­schichte, bewirbt sich in ihrem Heimatverband um die Kandidatur für ein Bundestagsmandat. Ihre Partei, jedenfalls der vernünftige Teil, gerät in helle Aufregung, manche zeigen sich gar empört. Der Vorwurf: Die Kandidatur schade der Partei. Kritisiert wird weder die politische Fähigkeit der Frau noch die Ausrichtung ihrer Politik, nein: Kritisiert wird, dass ihre Kandidatur nicht das Ergebnis einer Vorabgespräche ist, sondern ihrem alleinigen Willen entspricht – und dass sie gegen den bisherigen Regierenden Bürgermeister antritt, der in der Senatskanzlei ihr Chef ist. „Demütigend“ sei das für den Mann, heißt es. So ergiebt es gerade Sawsan Chebli, SPD.

## RKI warnt vor Menschengruppen in Innenräumen

Behörde spricht von „zunehmender Dynamik“ der Corona-Entwicklung / Berliner Politiker schließen Alkoholverbot nicht aus

VON SABINE BEIKLER  
UND SVEN LEMKEMEYER

BERLIN - Angesichts immer weiter steigender Coronavirus-Infektionszahlen appelliert das Robert-Koch-Institut (RKI) eindringlich an die Deutschen, sich an die Regeln und Empfehlungen zu halten. In seinem aktuellen Lagebericht schreibt das RKI, dass eine weitere Verschärfung der Situation unbedingt vermieden werden müsse, und fügt als neue Warnung hinzu: „Menschenansammlungen – besonders in Innenräumen – sollten möglichst gemieden und Feiern auf den engsten Familien- und Freundeskreis beschränkt bleiben.“

Situationen in Zusammenhang stünden wie zum Beispiel größeren Feiern, Freizeitaktivitäten, an Arbeitsplätzen, aber auch in Gemeinschafts- und Gesundheitseinrichtungen. Hinzu komme, dass Covid-19-Fälle zunehmend unter Einreisenden identifiziert werden. Am Freitag hatte das RKI ganz Spanien inklusive der Ferieninsel Mallorca auf die Liste der Risikogebiete gesetzt; das Auswärtige Amt sprach eine Reise­warnung aus.

Das RKI schreibt in seinem Lagebericht weiter, all dies summiere sich zu einer substanziellen Zunahme der Fallzahlen. „Diese Entwicklung ist sehr beunruhigend und nimmt an Dynamik zu.“ Die Warnung des RKI, Menschengruppen in Innenräumen zu meiden, ist kein Verbot, zeigt aber deutlich, wie ernst die Situation aus Sicht der Behörde ist. Konkret bedeutet dies, dass die Bürger sich zum

### VIRUS in Zahlen

Neuinfizierte  
pro 100 000 Einwohner in den vergangenen 7 Tagen  
BERLIN **15,3** | DEUTSCHLAND **9,0**  
Deutschland gesamt  
**+1498** | 7467 vergangene 7 Tage  
Riskyler/KIT/Tsp, RKI – Stand 14.8., 24 Uhr

Beispiel überlegen sollen, ob sie sich innerhalb von gastronomischen Einrichtungen aufhalten.

Auch in Berlin waren seit Mitte Juli wiederholt Infektionen bei Kneipenbesuchern nachgewiesen worden. Erschwert wird die Situation hier dadurch, dass es durch falsche oder unvollständige Angaben auf den vorgeschriebenen Kontaktlis-

ten Probleme gibt, weitere Gäste zu identifizieren, um so die Infektionskette zu unterbrechen. „Wenn gastronomische Einrichtungen nicht auf Einhaltung der Corona-Regeln achten, müssen sie geschlossen werden“, sagte die Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, Monika Herrmann (Grüne), dem Tagesspiegel. Das fordert auch ihr Amtskollege in Mitte, Stephan von Dassel (Grüne). Er hatte am Samstag im Tagesspiegel auf das massive Problem mit den falschen Listen in der Gastronomie hingewiesen. Herrmann sagte, Berlin habe nicht erst seit Corona ein „Kontrollproblem“. Sie fordert eine Aufklärung für die Ordnungsämter und generell „deutlich mehr Personal“.

Besonders problematisch ist die Situation in Mitte, wo die kritische Schwelle von 30 Neuinfektionen pro 100 000 Ein-

wohner inzwischen überschritten worden ist. Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg liegen nach Rechnung des Tagesspiegels knapp darunter. Der Senat will trotz der steigenden Zahl an Neuinfektionen an seiner Linie festhalten und vorerst auf ein Alkoholverbot verzichten. Gesundheits­senatorin Dilek Kalayci (SPD) hatte analog zu Hamburg ein Verbot für bestimmte Straßenzüge vorgeschlagen und forderte die Bezirke zum Austausch darüber auf. Herrmann findet ein Verbot angesichts der Kontrollprobleme „schwierig“, von Dassel schließt es nicht aus. „Meine politische Handlungsempfehlung ist auf fruchtbaren Boden gestoßen. Jetzt warten wir ab, was die Bezirke auf meine Aufforderung hin uns zurückmelden“, sagte Kalayci dem Tagesspiegel.

— Seite 10

## Plauze und politische Reife

VON HARALD MARTENSTEIN

Viele machen sich Gedanken über die gesellschafts­verändernde Wirkung der Corona-Pandemie. Ein gewiss nebensächlicher, aber ins Auge fallender Aspekt ist die sogenannte Corona-Plauze. Viele Menschen haben in den letzten Monaten zu­genommen. Weniger Sport, stattdessen viel Zeit zu Hause in der Nähe des Kühlschranks – man versteht es ja. Ein neueres Foto im Netz zeigt, dass nicht mal der als besonders aktiv geltende Gangsta-Rapper Bushido gefeiert ist. Bushido geht jetzt optisch ein wenig in die Richtung des späten Marlon Brando. Falls er dies liest: Das ist keine Beleidigung. Brando war ein Supertyp und berühmter Schauspieler und hat ebenfalls erfolgreich einen Gangsta-Boss gespielt. Und man kann ja was dagegen tun. Ich als Mitbetroffener denke zum Beispiel daran, mir den Kühlschrank künstlich verkleinern zu lassen.

klärte den Irrtum erst nach einigen Minuten auf, anfangs gab es für ihn viel Beifall. Dann fragte er: „Wollt ihr die totale Meinungsfreiheit?“ Auch da Beifall. Anschließend sagte er Sätze wie „Corona ist eine hoch gefährliche Krankheit“ und „Masken abziehen in engen Räumen ist Verantwortungslosigkeit“. Erwartungsgemäß gab es Buhrufe, aber niemand machte Anstalten, ihn von der Bühne zu holen, ihn niederzuschreien oder sein Mikrofon auszuschalten. Buhrufe und Zwischenrufe sind, finde ich, legitim.

Als Schroeder sagte „Freiheit heißt sich einlassen auf einen, der nicht das sagt, was ihr hören wollt“, klatschten sogar einige. Nach der Rede

hörte man Buhs, Pfiffe, aber auch Klatschen. Die meisten Querdenker zeigten eine politische Reife, die leider seltener geworden ist (ein Massenphänomen war sie nie). Saskia Esken, die für diesen Personenkreis das Wort „Covidioten“ verwendet, scheint so viel Reife nicht zu besitzen. Schroeder dagegen hatte auf der Bühne gesagt: „Ich behaupte nicht, dass ihr alle Idioten seid.“ Das ist die Voraussetzung für Dialoge aller Art. Zeige, dass du den anderen nicht für einen dümmeren oder schlechteren Menschen hältst als dich selbst, sondern nur für einen, der sich irrt. Jeder kann sich irren, ich, die Wissenschaft, die Regierung, vielleicht sogar Bushido. Dumm ist nur, wer aus Fehlern nicht lernt.



INDEX	
ZU HAUSE IM BÜRO	16
Das Homeoffice wird zum Alltag. Welche Regeln gelten – und worauf Arbeitnehmer achten sollten	
DIE GROSSE FREIHEIT	24
Immer mehr Menschen verreisen lieber alleine – und das ist auch gut so. Plädoyer für einen Single-Urlaub	
WETTER	2
Erfrischung dringend nötig: Auch am Sonntag scheint wieder die Sonne. 32/18 Es bleibt heiß.	
LESERMEINUNG	12
SPORT	13 + 14
MEDIEN/TV-PROGRAMM	23
IMPRESSUM & ADRESSEN	4
LESERBRIEFE@TAGESSPIEGEL.DE	
TEL. REDAKTION	(030) 29021-0
TEL. ABO-SERVICE	(030) 29021-500
TEL. SHOP	(030) 29021-520
TEL. TICKETS	(030) 29021-521



Die DNA Berlins.  
Golden-Gate-Chef  
Reimund Spitzer  
über die Clubkultur  
Seite 19

ISSN 1865-2263



## Bundesbeauftragter will Meldepflicht für antisemitische Vorfälle in Schulen

BERLIN - Der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, hat eine deutschlandweite Meldepflicht für antisemitische Vorfälle an Schulen gefordert. „In einigen Bundesländern müssen bereits antisemitische Vorfälle in den Schulen gemeldet werden. Das sollte es bundesweit geben“, sagte Klein dem Tagesspiegel. „Dann können solche Vorfälle nicht mehr unter den Teppich gekehrt werden.“ Außerdem sprach sich der Regierungsbeauftragte dafür aus, die Erinnerungskultur weiterzuentwickeln und dabei „auch für Menschen aus der Migrationsgesellschaft bessere Angebote (zu) machen“. Mängel sieht er in der Darstellung

jüdischen Lebens in den Schulbüchern: Es sei „teilweise verheerend“, wie darin über das Judentum informiert werde.

Klein verteidigte sich zugleich gegen die Kritik von mehr als 60 Intellektuellen, die ihm in einem offenen Brief an die Bundeskanzlerin einen inflationären Umgang mit dem Antisemitismus-Begriff vorgeworfen hatten. „Mir war klar, dass ich als Beauftragter der Bundesregierung nur dann etwas bewegen kann, wenn ich Unruhe produziere“, sagte er in einem Streitgespräch mit einem seiner größten Kritiker, Micha Brumlik.

— Seite 3

## Lukaschenko droht Anhängern einer „farbigen Revolution“

MINSK - Der belarussische Staatschef Alexander Lukaschenko hat angesichts der seit Tagen andauernden Massenproteste in seinem Land vor einem Umsturz gewarnt. „Wir lesen bereits die Anleitungen für eine farbige Revolution“, sagte der Präsident am Samstag in Minsk der Staatsagentur Belta zufolge. Es gebe bereits „Elemente äußerer Einmischung“. „Wir sehen, was passiert. Wir dürfen uns nicht von den friedlichen Aktionen und Demonstrationen einlullen lassen“, sagte Lukaschenko. Mit „farbigen Revolutionen“ meinte er die Umstürze in anderen ehemaligen Sowjetrepubliken wie der

Ukraine. Lukaschenko hatte bereits am Freitag das Ausland für die Proteste verantwortlich gemacht.

Lukaschenko hat nach eigenen Angaben von Russlands Präsident Wladimir Putin bei einem Telefonat umfassende Unterstützung zugesichert bekommen. Putin habe ihm versprochen, falls erforderlich dabei zu helfen, die Sicherheit von Belarus zu gewährleisten. Zudem kündigte Lukaschenko an, Luftstreitkräfte an die westliche Landesgrenze zu verlegen.

— Seite 2